Woher stammen die Berufskenntnisse der afrikanischen Negerschmiede?

Autor(en): **Reiffer, Emil**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft**

Band (Jahr): **- (1960)**

Heft 20

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-378057

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

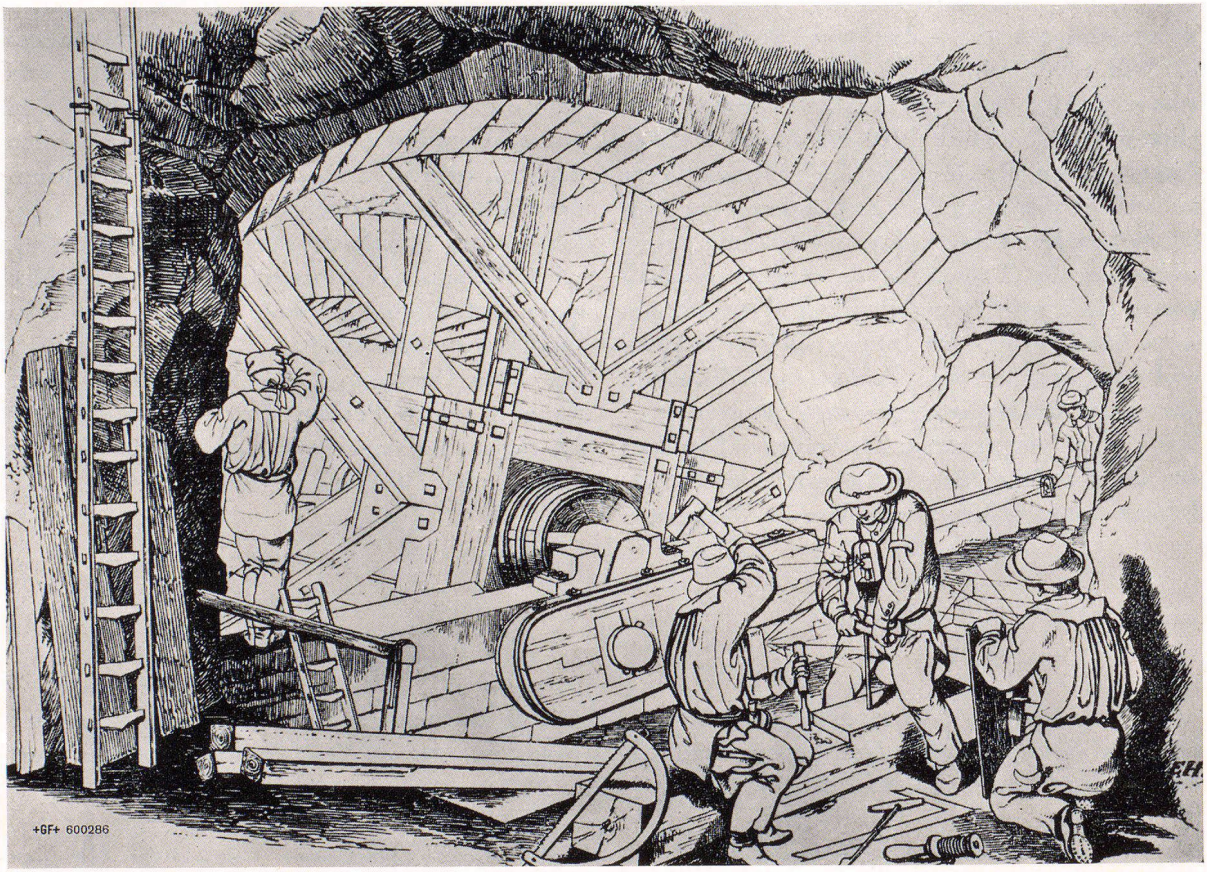
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

eigenartig wie malerisch, und er scheute sich nicht, sie mit Gemälden Rembrandts und Bruegels zu vergleichen.
Der Amerikaner Ben Shahn schuf 1948 mit dem Gemälde «Grubenunglück» ein Werk von hartem Realismus; die Angehörigen der eingeschlossenen Bergleute warten an der Absperrungsschranke mit bleichen, versteinerten Gesichtern auf Nachricht.
Das hervorragend illustrierte Werk stellt nicht nur einen wertvollen Beitrag zu einem noch wenig bekannten Teilgebiet künstlerischen Schaffens dar, sondern es bietet darüber hinaus einzigartige Einblicke in die Geschichte der menschlichen Arbeit.

Karl Schib



«Ein Kunstrad» von Eduard Heuchler (1801—1879). Heuchler war in seiner Jugendzeit selbst Bergmann; der Bergbau wurde zum zentralen Thema seines späteren künstlerischen Schaffens («Der Bergbau in der Kunst», Abb. 333)

WOHER STAMMEN DIE BERUFSKENNTNISSE DER AFRIKANISCHEN NEGERSCHMIEDE?

Am 14. und 15. Mai 1960 trafen sich in der Eisenbibliothek der Altphilologe und Mythologe Prof. Dr. Karl Kerényi, der Reiseschriftsteller René Gardi und Dr. P. Hinderling vom Völkerkundlichen Museum in Basel zu einer Aussprache über das Brauchtum am Schmelzofen und Schmiedefeuer der afrikanischen Negerschmiede.
Es wurde die Frage aufgeworfen, ob die Berufskenntnisse der afrikanischen Negerschmiede vielleicht sogar schon während der Antike aus dem Mittelmeerraum nach der Ostküste Afrikas und ins Innere Afrikas vorgedrungen seien. Dabei wurde nach Parallelen zwischen mythologischen Erzählungen — in denen die Schmiede ja besonders hervortreten — und den Gebräuchen der Negerschmiede gesucht. Begreiflicherweise war keine abschliessende Beurteilung möglich. Aber es ergaben sich interessante Folgerungen vom Standpunkt des Mythologen, Völkerkundlers und Reiseschriftstellers aus, und es ist zu hoffen, dass der Gedankenaustausch Anlass zu weitern Forschungen gibt.

Emil Reiffer